Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige

Gestern mittag entschlief sanft nach schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester und Schwägerin

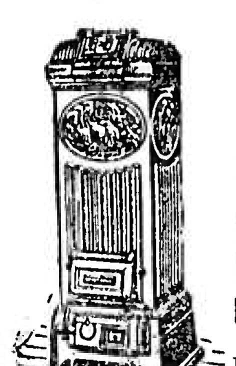
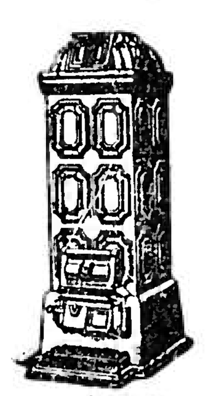
Maria Magdalena Blust
geb. Meier

im Alter von 59 Jahren. 4895

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Gottlieb Blust

Königschaffhausen, den 19. September 1927.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 20. September, mittags 4 Uhr statt.

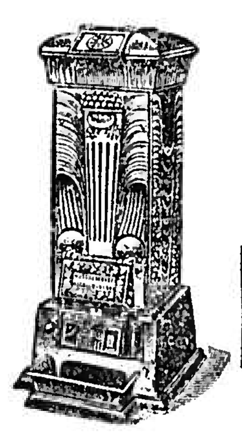
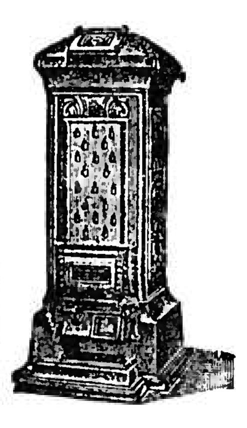



Bitte besichtigen Sie ohne jeden Kaufzwang meine

Ofen-Ausstellung

Reiche Auswahl in geschmackvollen, gutheizenden, für jedes Brennmaterial geeigneten Modellen.

Verkaufsstelle der weltbekannten **Esch-Dauerbrandöfen**

Einfachere Zimmer-Oefen
schon von RM. 18.— ab vorrätig.

*

Lieferung erfolgt auch nach auswärts kostenfrei ins Haus

Hermann Falk
Emmendingen

Amtliche Bekanntmachungen

Entwässerung im Gewann Herrenmatten und Landweg auf Gemarkung Nimburg.

Gemäß § 63 und 83 des Wassergesetzes hat der Herr Minister der Finanzen die Genehmigung zur Errichtung einer Wassergenossenschaft mit dem in § 2 der vorgelegten Satzungen angegebenen Zweck aus den Eigentümern der in dem Gewann Herrenmatten und Landweg der Gemarkung Nimburg gelegenen, nachstehend verzeichneten Grundstücken nach den Plänen und Anweisungen des Kulturbauamts Freiburg erteilt:

Lgb.Nr. 3069, 3055, 3044, 3038a, 3033, 3058, 3018, 3086, 3070, 3081, 3073, 3060, 3088, 3083, 3084, 3085, 3061, 3063, 3047, 3050, 3032 b, 3071, 3075, 3076, 3077, 3071/2, 3072, 3037, 3035, 3036, 3059, 3066, 3040, 3041, 3062, 3089, 3090, 3082, 3065, 3080, 3068, 3087, 3028, 3039, 3029, 3074, 3032 a, 3043, 3079, 3056 b, 3365, 3034, 3019, 3026, 3364, 3023, 3046, 3027, 3031, 3025, 3030, 3015, 3363, 3021, 3018, 3042, 3056 a, 3051, 3024, 3020, 3034, 3016, 3017, 3366, 3366/1, 3056 c, 3048, 3022, 3014, 3045, 3052, 3038, 3067, 3078, 3049, 3091, 3057, 3367, 3367/1.

Die in der Tagfahrt vom 28. Oktober 1926 beschlossenen Satzungen wurden von dem Herrn Minister der Finanzen bestätigt.

Emmendingen, den 9. September 1927.

Bad. Bezirksamt.

Städtische Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Gemeindeabgaben betr.

Wir erinnern hiermit an Begleichung der fälligen Raten für Grund- und Gewerbesteuer sowie Gebäudesondersteuer mit Frist von 8 Tagen. 98

Nach Ablauf dieser Frist müßte gegen die säumigen Schuldner das Beitreibungsverfahren eingeleitet werden.

Emmendingen, den 17. September 1927.

Stadtkasse.

Tüchtiger, solider 4867

Kraftwagenführer

Automechaniker bevorzugt, für Dauerstellung gesucht.

J. Weil, Mehlgroßhandlung Emmendingen

Zentral-Theater
Emmendingen

Harry Liedtke · Xenia Desni
in dem reizenden Lustspiel

Der Soldat der Marie

Heute letzte Vorstellung

Farren-Versteigerung

Die Gemeinde **Bleichheim** versteigert am **Donnerstag, den 22. ds. Mts., nachmittags 1 Uhr,** beim Farrenstall einen **fetten Farren.**

Der Gemeinderat.

Moderne Strickwaren

Pullover, Jacken, Westen
für Damen, Herren und Kinder

Westen reine Wolle **11.⁰⁰ 12.⁵⁰ 17.⁵⁰**

Gestrickte Kittel u. Herrenwesten
in allen Weiten.

Gestrickte Knabenanzüge

Nur beste Qualitäten in gediegener Ausmusterung zu billigen Preisen.

Fritz Weintz, Emmendingen

Entlaufen

junges Angorakätzchen schwarz-grau-weiß; gegen Belohnung abzugeben

Schlosserstraße 4
Emmendingen.

Berufstätiges, älteres Fräulein sucht sofort

möbl. Zimmer

möglichst im Zentrum.

Gefl. Offerten unter Nr. 4897 an die Gesch. ds. Bl.

Zur Nachhilfe

in den Anfangsstunden im Latein jüng. Lehrkraft gesucht.

Zu erfr. in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein 4884

Knecht

für Landwirtschaft gesucht.

Ludwig Haus
Herbolzheim, Haus 204

Schneiderin

empfiehlt sich für alle Damen- und Kindergarderobe.

Linkenstraße 7, 2. St.
Emmendingen.

„Meine Frau war ihr Leben lang, über 60 Jahre, mit einer häßlichen

Flechte

behaftet. Kein gesundes Fleckchen hatte sie auf dem Leibe. Nachdem sie „Zucker's Patent-Medizinal-Seife" angewendet hat, fühlt sie sich wie neugeboren. Schon nach 8 Tagen spürte sie Linderung und in 3 Wochen waren die Flechten beseitigt. Wir sagen Ihnen innigsten Dank. „Zucker's Patent-Medizinal-Seife" ist Tausende wert. E. W. 2 à Stck. 60 Pfg. (15% ig), Mk. 1.— (25% ig) und Mk. 1.50 (35% ig) (stärkste Form). Dazu „Zuckooh-Creme" à 45, 65 und 90 Pfg. In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erh.

Drogerie H. Kromer
Drogerie W. Reichelt

Ein neuer dunkler

Herrenanzug

mittlerer Größe, preiswert zu verkaufen.

Karlfriedrichstr. 83 II.
Emmendingen.

Guterhaltener

Kleiderschrank

zu kaufen gesucht.

Offerten unter Nr. 6586 an die Gesch. ds. Bl.

Eine 37 Wochen trächtige gute

Nutz- und Zuchtkuh

mit dem vierten Kalb ist zu verkaufen.

Haus 100, Wagenstadt

Haarausfall!

Schuppen beseitigt das herrlich duftende **Arnika-Blütenöl „Bodin".** Jedes Haar wird prächtig.

Zu haben in den Drogerien **Hugo Kromer** und **W. Reichelt.**

Es gibt nur eine 4868

Rastatter Herdfabrik

diejenige der Firma

Unkel, Wolff & Zwiffelhoffer

Deren Erzeugnisse bekommen Sie ausschließl. in der

Alleinverkaufsstelle

Conrad Lutz, Emmendingen

Inserieren bringt Gewinn!

SUNLICHT-SEIFE
Der grosse Würfel für die grosse Wäsche
5154

Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben guten Vater, Schwiegervater und Grossvater

Karl Schmieder

Schmiedmeister, Veteran von 1866 und 1870/71

im Alter von 86 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.

Keppenbach, den 17. September 1927.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Jakob Knobloch, Freiburg
Familie August Wacker, Freiburg
Familie Karl Schmieder, Villingen
Familie Franz Gündlinger, Freiburg

Die Beerdigung findet am Montag, den 19. September nachmittags 2 Uhr in Keppenbach statt. 4896

Miele die erfolgreichste Zentrifuge erhöht die Einnahme

Mielewerke
Aktiengesellschaft
Grösste Spezialfabrik Deutschlands
Gütersloh/Westfalen
Fordern Sie Preise und Zahlungsbedingungen vom nächsten Händler!

Flechten-leidenden 4900

die alles vergeblich versuchten, teilt Näheres kostenlos mit **Behnke, Homöopath,** Köslin, Lazarettstraße 18.

7 schöne, diesjährige

Gänse

zu verkaufen. 4886

Haus 215, Köndringen

Hausierer! **Reisende!**

Besuchen Sie Privatkundschaft? Wollen Sie 100% verdienen? Senden Sie Ihre Adresse **Postfach 99** Singen-Hohentwiel

J. H. Kapferer & Sohn Nachf.
Inh.: Franz Ruh
Freiburg i. Breisgau
Münsterplatz 3

gegr. 1763 Tel.: 2424

Teppiche werden teurer

Kaufen Sie jetzt noch zu alten Preisen
Bei uns haben Sie die größte Auswahl

*

Läuferstoffe - Brücken - Felle

*

500 Bettvorlagen neu hereingekommen

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen

mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 1.80
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 8.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392
Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 219 — Emmendingen, Dienstag, 20. September 1927 — 62. Jahrgang

Nicht als Heerführer — sondern als Reichspräsident.

In einer Berliner Mittagszeitung wird die Behauptung aufgestellt, Hindenburg habe bei der Einweihung des Tannenbergdenkmals nicht als Reichspräsident, sondern als Heerführer gesprochen und deshalb seien seine Aeußerungen nicht von politischer Tragweite. Demgegenüber stellt die Tägliche Rundschau fest, daß Hindenburg auch bei dieser Gelegenheit selbstverständlich in seiner Stellung als Reichspräsident aufgetreten ist, wenn er auch gleichzeitig als der verdienteste Heerführer jener Tage an der Erinnerungsfeier teilgenommen hat. **Wie der Reichspräsident bisher bei seinem ganzen Auftreten die verfassungsmäßigen Voraussetzungen in jeder Beziehung gewahrt hat, so ist es auch in vorliegendem Falle selbstverständlich, daß er nicht als ein Privatmann improvisierte Aeußerungen vorgetragen hat. Vielmehr unterliegt es keinem Zweifel, daß die Reichsregierung über die Rede des Reichspräsidenten vollständig unterrichtet war. Diese Feststellung bezieht sich auch auf den Reichsaußenminister, der gegenwärtig in Genf weilt.**

*

Die Berliner Presse zur Hindenburgrede.

Die feierliche Verwahrung Hindenburgs gegen die Lüge von der Schuld Deutschlands am Weltkriege findet mit wenigen Ausnahmen in der Berliner Presse begeisterte Aufnahme. Die Deutsche Zeitung, die die Worte Hindenburgs eine Staatshandlung allererster Ordnung nennt, erklärt: Jetzt erst gilt es, auf dem Boden, den Hindenburg geschaffen hat, zu arbeiten und zu kämpfen.

Aehnlich äußert sich der Lokalanzeiger, der betont, daß das deutsche Volk die Angelegenheit nicht eher ruhen lassen werde, als bis der Kampf über die Grundlage des Versailler Vertrages vor wirklich unparteiischen Richtern zum Austrag gebracht ist.

In der Deutschen Tageszeitung heißt es: Wie eher ruhen lassen werde, als bis der Kampf über testen Schichten des deutschen Volkes den feierlichen Widerruf der Kriegsschuldlüge durch den Reichspräsidenten empfunden. Als Wahrzeichen stehen die [illegible]ernen Worte, an denen es kein Deuteln mehr gibt, nun neben dem gewaltigen Tannenbergdenkmal.

Die Berliner Börsenzeitung, die sich mit den Aeußerungen der Pariser Rechtspresse zu den Ausführungen Hindenburgs kritisch befaßt, sagt: Französische Sonntagsprediger wie Poincare und Maginot und belgische Dinantredner dürfen allwöchentlich wahre Streichkonzerte aus Locarno veranstalten, während der Präsident des Deutschen Reiches lediglich in wenigen würdigen und nicht agressiven Worten der Wahrheit die Ehre gegeben hat.

Die Tägliche Rundschau schreibt: Wie alle die tausenden deutscher Männer und Frauen, die Hindenburg am gestrigen Sonntag zuhören durften, seine Worte als eine Befreiung empfanden, so werden sie von Allen, in deren Seele die Schmach der Kriegsschuldlüge brennt, als eine Befreiung empfunden werden.

Die Germania stellt fest, daß gestern der Reichspräsident mit Nachdruck auf die Unhaltbarkeit und Ungerechtigkeit der falschen These von der Kriegsschuld Deutschlands hingewiesen hat — mehr nicht. Der Wortlaut der Rede des Reichspräsidenten zeige, daß von dem Anfang einer großen Aktion in der Kriegsschuldfrage nicht die Rede sein könne.

Das Berliner Tageblat schließt sich dem Wunsche des Reichspräsidenten an, der in seinen Worten über Deutschlands Bereitschaft liege, sich unparteiischen Richtern zu stellen. Jenes Versailler Verdikt, das Deutschland mit der Alleinschuld belastet, gelte für uns nicht, da es ohne irgend eine Rechtsgarantie, ohne Anhörung des Verklagten, von parteiischen, interessierten und teilweise selbst der Mitschuld verdächtigen Richtern geschlossen worden ist. Das Blatt behauptet aber, daß Reden, wie diejenigen Hindenburgs, für das berechtigte Streben nach unparteiischer Untersuchung erschwerend und hinderlich seien.

Aehnlich äußert sich der Vorwärts, der erklärt: Es ist nicht anzunehmen, daß dem feierlichen Appell des deutschen Reichsoberhauptes an das Ausland irgend ein praktischer Erfolg beschieden sein wird.

Aus dem Reich.

General Heyes Amerikareise.

Berlin, 19. Sept. Die Meldung, daß der Chef der Heeresleitung, General Heye, auf Einladung der amerikanischen Regierung demnächst nach den Vereinigten Staaten reisen werde, entspricht, wie die Tägl. Rundschau von unterrichteter Seite erfährt, insofern nicht den Tatsachen, als General Heye tatsächlich keine derartige Einladung erhalten hat. Er wird vielmehr Anfang Oktober nach Beendigung der Manöver seinen Urlaub zu einer privaten Reise nach Amerika benutzen.

Schiedsvertrag mit der Reparationskommission.

WTB. **Berlin,** 17. Sept. Das Schiedsgericht für die Auslegung des Sachverständigenplanes hat in seinem Spruch vom 29. Januar ds. Js. die Frage der Anrechnung der von Deutschland wegen der Liquidation des deutschen Eigentums zu zahlenden Entschädigungen auf die Jahresleistungen verneint. In diesem Spruche ist aber darauf hinzuweisen, daß die Frage offen bleibt, ob Gutschriften, welche Deutschland nach dem 1. September 1924 für den Wert des liquidierten deutschen Eigentums gegeben worden sind, oder künftig gegeben werden, von den Jahresleistungen abzuziehen sind. Diese Frage und die im Zusammenhang hiermit stehenden Einzelfragen sollen nunmehr geklärt werden. Dadurch wird endgültig festgestellt werden, welche Möglichkeiten sich für eine Bereitstellung von Entschädigungsbeträgen aus den Jahresleistungen noch bieten. Demgemäß ist nunmehr ein Schiedsvertrag mit der Reparationskommission abgeschlossen worden, der das neue Schiedsverfahren vor dem Auslegungsschiedsgericht einleitet.

Der Liberia-Präsident in Berlin.

WTB. **Berlin,** 19. Sept. Heute um 16.34 Uhr traf aus Hamburg kommend der Präsident der Republik Liberia Charles King in Berlin ein, wo er als Gast der Reichsregierung einige Tage verbringen wird.

Eine Rede des Reichsfinanzministers Dr. Köhler.

WTB. **Köln,** 18. Sept. Bei der Jahresversammlung der Kommunalpolitischen Vereinigungen der Zentrumspartei hielt Reichsfinanzminister Dr. Köhler eine Rede, in der er u. a. darauf hinwies, das Wesentliche aus dem Entwurf über die Gewerbesteuer sei die Bestimmung einer einheitlichen Meßzahl für die Steuerbemessung und der Grundsatz, daß vor allem der Gewerbeertrag maßgebend sein soll. Von einer sofortigen allgemeinen Senkung der Realsteuer um 20 Prozent könne niemals die Rede sein, das Ziel der Reichsregierung sei jedoch, in absehbarer Zeit eine allmähliche und beträchtliche Senkung zu erreichen. Zur Besoldungsreform erklärte der Minister, diese solle auch für die Länder und Gemeinden im Rahmen der Anpassung an die Verhältnisse maßgebend sein. Er betonte nochmals, daß die Regierung jeden Versuch unterdrücken werde, die Besserung der Beamtengehälter durch Preiserhöhungen auf dem Bedarfsmarkte wieder wettzumachen. Der Minister verwahrte sich zum Schluß gegen den Vorwurf, daß er durch die Steuervereinheitlichung die Selbstverwaltung der Gemeinden zu zerschlagen beabsichtige.

Politische Zusammenstöße in Duisburg.

WTB. **Duisburg,** 19. Sept. Aus Anlaß des diesjährigen Stahlhelmsporttages kam es an vielen Stellen der Stadt zu Zusammenstößen. Rote Frontleute griffen wiederholt die Stahlhelmer an und schlugen mit Stöcken, Schläuchen und anderen Gegenständen auf sie ein. Sofort hinzukommende Schupoleute trieben die Kämpfenden mit Gummiknüppeln auseinander und nahmen eine Reihe Zwangsgestellungen vor. Oftmals griffen sogar Frauen in die Schlägereien ein. Sogar die Polizei geriet öfters in ernste Bedrängnis. Es wurden etwa 30 Zwangsgestellungen vorgenommen, alle Festgenommenen jedoch wieder entlassen. Neun Personen sind als verletzt gemeldet worden. Die Verletzungen sind meist leichter Art.

Das Verbot des Ostpreußischen Tageblatts.

WTB. **Insterburg,** 19. Sept. Das hier erscheinende Ostpreußische Tageblatt ist auf drei Wochen wegen eines zu der Rede des Ministerpräsidenten Braun über den Flaggenstreit gebrachten Kommentar verboten worden.

Abschiedsgesuch des Generals Reinhardt.

Wie die Vossische Zeitung meldet, hat General Reinhardt als Oberbefehlshaber des Truppenkommandos 2, der als Oberst der letzte preußische Kriegsminister war, sein Abschiedsgesuch eingereicht. Eine Entscheidung über das Gesuch kann erst erfolgen, wenn der Reichspräsident und der Reichswehrminister nach Berlin zurückgekehrt sein werden. Es sei jedoch anzunehmen, daß das Abschiedsgesuch genehmigt werde. Die D.A.Z. nennt als voraussichtlichen Nachfolger des Generals Reinhardt den Kommandanten des Wehrkreises 7 in München, General Freiherr Kreß von Kressenstein.

Der Spuk v. Lindenberg

Roman von Otfrid von Hanstein.
Copyright 1925 by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf.

56) (Nachdruck verboten.)

„Kurz, der Arzt stellt fest, daß das Mädchen, das stark bayerischen Dialekt spricht, garnicht des Direktors Tochter ist.

Eine Vernehmung des Mädchens ist bei der anhaltenden Ohnmacht nicht möglich — in seiner Ratlosigkeit telephoniert der Kommissar nach Berlin."

Schlüter sprang auf.

„Bitte, lassen Sie sofort eine dringende Verbindung nach Uelzen herstellen."

Wesendenk lachte.

„Sie wissen natürlich schon wieder Bescheid."

„Diesmal vielleicht, aber — um Gottes Willen schnell!"

Der Geheimrat gab den Auftrag, und Schlüter lief wie ein Tiger im Käfig im Zimmer auf und nieder —

„So reden Sie doch —"

„Erst muß ich Uelzen sprechen —"

Das Dienstgespräch dauerte nur Minuten. Schlüter riß dem Geheimrat fast den Apparat aus der Hand.

„Hier Kriminalkommissar Dr. Schlüter aus Berlin. Haben Sie in der Angelegenheit der verschleierten Dame schon irgend etwas verlauten lassen? Nein? Gott sei Dank! Ich habe voraussichtlich die Fäden in der Hand. Schärfen Sie dem Arzt und den Bankbeamten ein, daß sie zu niemanden reden. Erlassen Sie keine Mitteilung! Sollte eine Anfrage an die Bank kommen, ob das Geld gezahlt ist, dann soll diese es bejahen. Hören Sie! Das ist sehr wichtig! Der Anstifter muß denken, daß das Geld gezahlt ist! Ich komme sofort im Auto nach Uelzen. Wenn Kriminaloberwachtmeister Schreiber vor mir ankommen sollte, so muß er warten, bis ich da bin. Um Gotteswillen nichts unternehmen. Schluß."

Schlüter raste ins Vorzimmer.

„Der Chauffeur soll sofort neues Benzin einnehmen. In fünf Minuten fahren wir weiter. Ein hiesiger Kriminalist in Zivil, der die Wege kennt, soll mitfahren."

„So erzählen Sie doch, Doktor —"

„Keine Zeit, lieber Geheimrat — jede Minute ist kostbar —"

Wie Schlüter schon halb aus dem Zimmer war, kam Kommissar Landgraf.

„Hier ist, was ich finden konnte."

„Danke, lieber Kollege."

Er sprang schon wie ein Jüngling die Treppe hinunter — der Chauffeur saß bereit, da fiel Schlüter ein — der Mann war gestern den ganzen Tag und die ganze Nacht gefahren.

„Geht's denn noch?"

Der kernige Bayer lachte:

„Allemal! Dos is an Gaudy mit Eahna in dera Welt umenand zu fahren! Da schaut man halt eppes, aber — der Herr Rat — is eh nix, als immer von Lindau nach Lindenberg, und wann's hoch kimmt, a mal München."

„Dann also vorwärts!"

Unterwegs las Schlüter, was ihm der Kollege gegeben.

„Daumenabdruck paßt augenscheinlich auf Jack Jverson aus Chicago. Wird von dort seit zwei Monaten steckbrieflich gesucht wegen größerer Wechselfälschung. Bild anbei."

Es war ein schlechtes Druckbild — wenn man die anscheinend dunklen Haare blond und gescheitelt dachte und den Bart abnahm, konnte die Aehnlichkeit mit Jefferson stimmen.

„Und der zweite?"

„Dr. Schmidt stimmt natürlich nicht. Genaues ohne nähere Kennzeichen unmöglich."

Schlüter lehnte sich zurück und hielt, während das Auto unter des wegkundigen Beamten Führung über die Chaussee sauste, ein Morgenschläfchen.

Er kam vor Schreiber in Uelzen an und war sichtlich erregt.

„Wo ist das Mädchen?"

„Schläft noch — hier nebenan —"

Eine Zelle wurde geöffnet — Schlüter warf einen flüchtigen Blick auf ihr Gesicht.

„Telegraphieren Sie sofort nach München, Polizeipräsidium, und an das Amtsgericht Lindenberg."

Der Kommissar, den Schlüters kurze Redeweise und seine seltsamen Befehle fast verletzten, sah ihn erstaunt an.

„Resl Waldhuber aus München gefunden, befindet sich bei mir. Schlüter."

„Sie kennen das Mädchen?"

„Sonst würde ich vermutlich nicht so telegraphieren. Weiter. Geben Sie sofort Depeschen an die sämtlichen Hafenorte und an alle Orte der holländischen Grenze — ein Verbrecher wird augenscheinlich zu entkommen suchen, der Jack Jverson aus Chicago heißt, sich aber vermutlich falscher Legitimationspapiere auf den Namen des Newyorker Detektivs Bill Jefferson bedient. — Fügen Sie hinzu, daß der Mann im Besitz einer außergewöhnlichen hypnotischen Veranlagung ist."

„Sie glauben —"

„Lieber Freund, zum Unterhalten haben wir nachher Zeit, jetzt ist jede Minute kostbar."

Der Telegraph wirbelte, der Kommissar kam zurück

„Alles in Arbeit."

„Schön, kennen Sie den hier?"

Er zeigte das Bild Dr. Schmidts.

„Nein."

„Gut, schadet nichts — lassen Sie auf alle Fälle mal in Ihrem Verbrecheralbum nachsehen. Vielleicht stammt der Kerl aus Uelzen."

Der Kommissar wurde immer verwunderter.

„Und nun lassen Sie mich zehn Minuten mit dem Mädchen allein."

Dr. Schlüter trat an das Lager der anscheinend tief schlafenden Resl. Er hatte von Hamilton etwas gelernt und begann über ihre Gestalt einige Striche mit den Händen zu machen, wie er es bei dem Hypnotiseur gesehen hatte, wenn dieser Miß Ethel erwecken wollte.

Er hatte wirklich Erfolg. Zwar sie erwachte nicht, aber sie begann sich in einem leichten Krampf zu winden und stöhnte.

„So laßt mich — ich muß doch nach Verden."

„Schlüter horchte auf.

„Wohin?"

„Nach Verden —"

Sie schrie fast.

„Nach Verden!"

Schlüter suchte weiter zu fragen.

„Zu wem? In welches Hotel?"

Sie hatte stets nur die eine Antwort:

„Nach Verden."

Schlüter ließ ab.

„Herr Kommissar —"

„Bitte?"

„Schnell noch ein Telegramm: Mister Hamilton, Lindenberg, Hotel Stern, wenn abgereist nachsenden! Bitte sofort Uelzen reisen, Resl Waldhuber aus Hypnose befreien. Leben in Gefahr. Dr. Schlüter."

(Fortsetzung folgt.)

Vorschußzahlung an die Kommunalbeamten.

Wie das Berliner Tageblat hört, hat der Finanzausschuß des Deutschen Städtetages in seiner **letzten Sitzung** beschlossen, den Städten zu empfehlen, sich wegen der Vorschußzahlungen an die Beamten zum 1. Oktober, die auf der Grundlage der **neuen** Besoldungsvorlage erfolgen sollte, dem **Reiche** anzuschließen. Der Beschluß wurde vorbehaltlich der Zustimmung des Hauptvorstandes des Deutschen Städtetages, der am Donnerstag in Magdeburg zusammentritt, gefaßt.

Sonstige Meldungen.

Der Konflikt zwischen Regierung und Parlament in Polen.

WTB. **Warschau**, 19. Sept. Der schon seit Monaten andauernde Konflikt zwischen der polnischen Regierung und der Volksvertretung hat sich abermals verschärft. Eine sogenannte aus Senatoren und Sejm-Abgeordneten zusammengesetzte Verständigungskommission hat in der Frage des Selbstauflösungsrechtes beschlossen, daß, wenn in einer der beiden Volksvertretungen der Auflösungsbeschluß mit qualifizierter Mehrheit fällt, auch das andere Haus als aufgelöst gelten soll. Diese Bestimmung, die eine Verfassungsänderung bedeute, soll nur auf die gegenwärtige Volksvertretung Anwendung finden. In der Regierungspresse wird gegen diesen Beschluß der Kommission eine sehr scharfe Sprache geführt und die Hoffnung ausgesprochen, daß er in den Häusern nicht durchgehen wird, da sonst der Staatspräsident eingreifen müßte.

Annäherung Rußlands an Großbritannien?

WTB. **London**, 17. Sept. Nach der Westminster Gazette erstrebe die russische Regierung einen Pakt mit Großbritannien. Das Blatt schreibt, es habe guten Grund zu der Annahme, daß die Sowjetregierung in nächster Zeit versuchen werde, Verhandlungen für die Wiederherstellung normaler Beziehungen mit England zu eröffnen. Die Grundlage für die Verhandlungen solle die Regelung der Ansprüche der britischen Gläubiger sein, wogegen die Sowjets hofften, britische Kredite zu normalen Sätzen für die russische industrielle Entwicklung zu erhalten. Augenblicklich werden offiziöse Sondierungen unternommen. Nach dem Monat Oktober, in dem die Sowjetbehörden hauptsächlich mit den Jahresfeiern der Revolution beschäftigt sein würden, werde die Frage aktiv verfolgt werden. Dieser Schritt sei zurückzuführen auf die gegenwärtige schwierige finanzielle Lage der Sowjets.

Die Ergebnisse der irischen Wahlen.

WTB. **Dublin**, 19. Sept. Nach den letzten bekannt gewordenen Wahlergebnissen haben die Regierungsparteien 71 und die Oppositionsparteien 68 Sitze erhalten. 13 Ergebnisse stehen noch aus.

Verhaftung regierungsfeindlicher Offiziere und Zivilisten in Lissabon.

WTB. **London**, 19. Sept. Aus Madrid wird den Zeitungen gemeldet: Die Lissaboner Polizei hat die Kaffees und die Nachtlokale durchsucht und mehrere Offiziere und Zivilisten verhaftet. Es soll damit einer neuen politischen Bewegung gegen die Regierung die Spitze gebrochen werden.

Hoover bleibt weiterhin Kandidat der Republikanischen Partei.

WTB. **London**, 19. Sept. Wie der Newyorker Korrespondent des Observer meldet, bleibt Hoover weiterhin der Hauptkandidat der Republikanischen Partei für die Präsidentschaftswahlen.

Zu dem Attentat in Gewgeli.

WTB. **Belgrad**, 19. Sept. Das in dem Restaurant eines Hotels in Gewgeli verübte Attentat mit einer Höllenmaschine, durch welches sieben Personen verletzt wurden, wurde, wie die eingeleitete Untersuchung ergeben hat, von politischen Gegnern des zurzeit dort weilenden neugewählten demokratischen Deputierten Stefanowitsch begangen.

Reichspräsident und Reichskanzler in Ostpreußen.

Eintreffen des Reichspräsidenten, des Reichskanzlers und des Reichsinnenministers in Königsberg.

WTB. **Königsberg**, 19. Sept. Mit dem fahrplanmäßigen Zuge von Allenstein kommend, traf der Reichspräsident gegen 11 Uhr hier ein. Mit dem gleichen Zuge trafen Reichskanzler Dr. Marx und Reichsminister Dr. von Keudell ein. Sie wurden auf dem Bahnhof vom Oberpräsidenten, dem Regierungspräsidenten und dem Oberbürgermeister empfangen. Dr. Marx und Dr. von Keudell verabschiedeten sich im Salonwagen vom Reichspräsidenten. Dem Herrn Reichspräsidenten wurden Blumen in den Salonwagen gereicht; das auf dem Bahnhof befindliche Publikum bereitete ihm bei der Weiterfahrt des Zuges herzliche Kundgebungen.

Die Rückreise des Reichspräsidenten.

WTB. **Pillau**, 19. Sept. Gegen 12 Uhr mittags traf der Reichspräsident mit dem Sonderzuge in Pillau ein, um sich zur Rückreise nach Swinemünde auf dem Kreuzer „Berlin" einzuschiffen. Trotzdem von einer Aufstellung der Vereine auf Wunsch des Reichspräsidenten Abstand genommen worden war, hatten sich die Schulen Pillaus zur Begrüßung des Reichspräsidenten geschlossen aufgestellt. Der Reichspräsident wurde auf dem Bahnhof von dem Bürgermeister von Pillau empfangen und zum Schiff geleitet, wo ihm der Landrat des Kreises Fischhausen die Wünsche der Insassen seines Kreises vortrug. Dann begab sich der Reichspräsident in Begleitung seines Gefolges auf den Kreuzer, dessen Ausfahrt unter lebhafter Anteilnahme der Bevölkerung Pillaus um 14.00 Uhr erfolgte.

Reichskanzler Marx und Reichsminister v. Keudell in Königsberg.

WTB. **Königsberg**, 19. Sept. Der Reichskanzler und der Reichsminister des Innern sind heute morgen aus Richtung Allenstein kommend hier eingetroffen. Um 12.30 Uhr fand ein Empfang im hiesigen Finanzamt statt, wobei zunächst der Präsident des Landesfinanzamtes den Reichskanzler und den Reichsinnenminister begrüßte und alsdann auf die schwierige Lage der Provinz hinwies. Der Reichskanzler erwiderte darauf, indem er betonte, daß die Reichsregierung in den Grenzen des Möglichen alles tun werde, um den Wünschen und der Notlage der Provinz Rechnung zu tragen. Darauf fand ein Frühstück beim Landesfinanzpräsidenten statt.

Ostpreußens Wünsche an den Reichskanzler.

WTB. **Königsberg**, 19. Sept. Im Kneiphöfschen Rathause erfolgte heute nachmittag aus Anlaß der Anwesenheit des Reichskanzlers Dr. Marx und des Reichsinnenministers von Keudell ein Empfang der kommunalen Körperschaften, an dem auch die Spitzen der Staatsbehörden, die Vertreter der Landwirtschaftskammer, der Handels- und der Handwerkskammer und andere führende Persönlichkeiten teilnahmen. Oberbürgermeister Dr. Lohmeyer gab nach Worten der Begrüßung ein eingehendes Bild der Entwicklung der Stadt Königsberg. Redner schilderte besonders die schwierige Lage, in die Königsberg und die Provinz Ostpreußen infolge der durch den Versailler Vertrag herbeigeführten Abschnürung gekommen seien. Er sprach den Wunsch und die Hoffnung aus, daß recht bald der Augenblick eintreten möge, wo Ostpreußen wieder mit dem Reiche vereint sei. Schließlich sprach sich der Oberbürgermeister für die Schaffung eines besonderen Staatssekretariats für Ostpreußen aus und gab der Hoffnung Ausdruck, daß durch die persönlichen Eindrücke des Reichskanzlers in Ostpreußen ein neue Aera der Ostmarkenpolitik eingeleitet werde.

In längeren und sehr eindringlichen Darlegungen benutzte Dr. Marx in seiner Begrüßungserwiderung die Gelegenheit, zum Ausdruck zu bringen, daß das Reichskabinett volles Verständnis für die Wünsche Ostpreußens besitze, die durch die Abschnürung dieses Landesteiles vom übrigen Reiche umso gegebener anzuerkennen seien. Der Kanzler gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Arbeit der Reichsregierung in dieser Hinsicht nicht nur die erhofften unmittelbaren Früchte zeitige, sondern darüber hinaus einen starken Rückhalt bilden werde für den Willen zur Zusammenfassung der Kräfte im Dienste friedlichen Wiederaufstieges.

Die Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Eine weitere Rede des Reichskanzlers in Königsberg.

WTB. **Königsberg**, 19. Sept. Bei einem heute abend von der Stadt Königsberg veranstalteten Essen in der Stadthalle ergriff nach der Begrüßungsansprache des Oberbürgermeisters Dr. Lohmeyer und einer Ansprache des Oberpräsidenten Siehr Reichskanzler Dr. Marx das Wort. Er gab seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß es dank der Arbeitsfreudigkeit und dem Pflichtbewußtsein auch in Ostpreußen wieder vorwärts gehe. Aber die Grenze dessen, was Ostpreußen aus eigener Kraft leisten könnte, seien erreicht. Hier müsse das Reich helfen. Ostpreußen müsse zu einer nationalen Frage des Reiches werden. (Lebhafter Beifall.) Er versprach, daß er sich in der Reichsregierung dafür einsetzen werde, Ostpreußen zu helfen, soweit es die finanzielle und wirtschaftliche Lage des Reiches gestatte. (Lebhafter Beifall.) Auch der Reichskanzler schloß mit einem Hoch auf die Stadt Königsberg und die Provinz Ostpreußen.

Von der Völkerbundstagung.

Annahme des polnischen Antrags im Abrüstungsausschuß.

WTB. **Genf**, 19. Sept. Im Abrüstungsausschuß wurde heute vormittag der polnische Antrag zur Diffamierung des Angriffskrieges nach kurzer Aussprache auf Vorschlag des Grafen Bernstorff sowie der Vertreter Frankreichs, Italiens, Finnlands und anderer Staaten durch Akklamation einstimmig und unverändert angenommen. Im weiteren Verlauf hielt Graf Bernstorff eine längere Rede, in der er den von Paul-Boncour am letzten Freitag eingebrachten Entschließungsentwurf behandelte und die genaue Trennung zwischen den technischen Vorbereitungsarbeiten für die Abrüstungskonferenz und die Prüfung der Sicherheitsfrage verlangte. Schließlich brachte Graf Bernstorff eine Entschließung ein, in der unter Berufung auf eine Entschließung der vorjährigen Völkerbundsversammlung in Bezug auf Einberufung einer Abrüstungskonferenz gefordert wird, daß der vorbereitende Abrüstungsausschuß die technischen Arbeiten derart beschleunigt, daß die Abrüstungskonferenz noch vor der nächstjährigen Völkerbundsversammlung einberufen werden kann.

Die Beratung des deutschen Entschließungsentwurfs zur Abrüstungsfrage.

WTB. **Genf**, 19. Sept. Der von Graf Bernstorff eingebrachte Entschließungsantrag über die Einberufung der Abrüstungskonferenz vor der nächsten Völkerbundsversammlung wurde auf Vorschlag des Kommissionspräsidenten Benesch an den heute vormittag gebildeten 14gliedrigen Unterausschuß überwiesen, dem auch Graf Bernstorff angehört und der sich außerdem mit dem französischen und dem holländischen Entschließungsantrag zu befassen hat.

Dieser Unterausschuß nimmt heute nachmittag seine Arbeiten auf und wird frühestens Mittwoch dem Vollausschuß Bericht erstatten können.

Vertagung der ungarisch-rumänischen Streitfrage.

WTB. **Genf, 19. Sept.** Heute nachmittag fiel nach zweitägigen Verhandlungen im Völkerbundsrat die Entscheidung im rumänisch-ungarischen Konflikt mit der Vertagung bis zu der Dezembersession. Das ist in der Form geschehen, daß der Rat einstimmig, jedoch mit Stimmenthaltung der beiden Parteien, den ersten Teil des Vorschlages des Dreierkomitees mit einer Erläuterung des Präsidenten Villegas angenommen hat, die diesem Teil den Charakter einer Empfehlung an die streitenden Parteien verleiht.

Zu Beginn der Nachmittagssitzung machte Graf Apponyi zunächst einige Einwendungen gegen die von Chamberlain erhobenen Vorwürfe in bezug auf eine allzugroße Intransigenz Ungarns: Schon der Vorschlag einer Anrufung des Haager Internationalen Gerichtshofes stelle einen Erfolg dar und außerdem handle es im Interesse und im Namen der Zivilgeschädigten, habe also keine volle Freiheit. Er betonte, daß er auf seine Verantwortung weitgehende materielle Konzessionen an Rumänien in Aussicht gestellt habe, sofern der juristische Grundsatz gewahrt werde. Hierauf hielt Dr. Stresemann eine längere Rede.

Aus Frankreich.

Eine neue Hetzrede Poincares.

WTB. **Paris**, 18. Sept. Auf einem von der französischen Regierung zu Ehren der amerikanischen Legion gegebenen Bankett hielt der Befehlshaber der Legion, Savage, eine Rede, in der er auf die demokratische Zusammensetzung der Legion hinwies. Ihr Ziel sei gemäß ihrem Statut die Festigung des Friedens und die Verteidigung der Gerechtigkeit, Freiheit und Demokratie.

Namens der französischen Regierung begrüßte **Poincare** die amerikanische Legion. Er hob den Anteil des amerikanischen Heeres am Kriege hervor und schilderte die Gründe der Vereinigten Staaten, schließlich in den Krieg einzugreifen. Er erklärte hierbei, es sei wahrscheinlich, daß sie sich abseits gehalten hätten, wenn sie nicht die Notwendigkeit empfunden hätten, eine Reihe beleidigender Herausforderungen anzunehmen, die ihnen das verblendete Deutschland hingeworfen habe. Poincare ging dann auf die Frage des U-Bootkrieges ein und erklärte, am 10. Februar 1917 sei die „California" torpediert worden, wobei drei amerikanische Kinder ums Leben gekommen seien. Gleichzeitig habe das Hohenzollernreich in Mexiko üble Intrigen gegen die Vereinigten Staaten anzuzetteln versucht. Das sei zu viel gewesen. Präsident Wilson habe einen Kriegsrat einberufen und die Bewaffnung der Handelsschiffe angeordnet, sowie den Kriegszustand zwischen den Vereinigten Staaten und der kaiserlichen Regierung erklärt. Weil also Deutschland das Völkerrecht bei der Führung des U-Bootkrieges verletzt habe, hätten die Vereinigten Staaten sich auf die Seite der einen Partei gestellt. Sie hätten diesen schweren Entschluß gewiß nicht gefaßt, wenn sie nicht England, Frankreich, Belgien, Italien und die anderen Alliierten als die Verteidiger einer gerechten Sache angesehen und wenn sie es nicht für ihre Pflicht gehalten hätten, an ihrer Seite für das Heil der Freiheit der Völker zu kämpfen. Poincare erinnerte zum Schluß an ein Gespräch, das er vor der Abreise Wilsons nach Amerika am 27. Juni 1919 mit diesem hatte. Er habe Wilson erklärt, man habe die Bemühungen vereinigt, um der uneinigen Menschheit ein gerechtes Statut zu verschaffen, worauf Wilson erwidert habe, dieser Krieg habe vielen Schaden angerichtet, aber er habe der Welt eine große moralische Notwendigkeit vor Augen geführt, nämlich die, die notwendige Einigung unter den Menschen zu vervollständigen, damit sich ein solches Uebel niemals wieder ereigne. Arbeiten wir also, so schloß Poincare, an der ununterbrochenen Schaffung dieser notwendigen Einigung.

Das Legionsfest in Paris.

WTB. **Paris, 19. Sept.** Heute nachmittag setzten sich die amerikanischen Legionäre zu einem Umzuge durch die Hauptstraßen der Stadt Paris in Bewegung. Ein außerordentlich starkes Aufgebot von Polizei und Militär umsäumte die Straßen. Der Zug bewegte sich zum Grabe des unbekannten Soldaten, von dort über die Hauptstraßenzüge nach der Oper und weiter nach dem Stadthaus. Vor der Notre Dame Kirche löste er sich auf. Nach dem „Paris Spir" haben an dem Umzuge 12 000 Legionäre teilgenommen. Von Zwischenfällen ist nicht berichtet worden.

Kongreß der amerikanischen Legion.

WTB. **Paris**, 19. Sept. Heute vormittag ist im „Trocadero" der Kongreß der amerikanischen Legion eröffnet worden. Der Eröffnungsfeier wohnte der Präsident der Republik Doumergue bei. Nach dem Pensionsminister, der die amerikanischen Legionäre im Namen der französischen Regierung begrüßte, sprach der amerikanische Militärattachee in Paris. Alsdann wurde eine Botschaft des Präsidenten Coolidge an die amerikanische Legion verlesen, in der an die herzlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern erinnert wird.

Der deutsche Sprachunterricht im Elsaß.

WTB. **Paris**, 17. Sept. Wie die Blätter aus Straßburg berichten, ist durch den Rektor der Straßburger Universität der deutsche Sprachenunterricht in den Volksschulen neu geregelt. Der deutsche Sprachunterricht, der bisher mit dem dritten Schuljahr begann, wird künftig vom zweiten Vierteljahr des zweiten Schuljahres an gelehrt werden. Das Deutsche soll ferner bei den Abschlußprüfungen der Volksschule berücksichtigt werden. Es soll eine schriftliche und eine mündliche Prüfung stattfinden, die in den Gegenden mit deutschem Sprachgebrauch obligatorisch, für die übrigen fakultativ ist.

Versammlungen und Kongresse.

Vertreterversammlung des Deutschen Richterbundes.

WTB. **Karlsruhe**, 17. Sept. Der Deutsche Richterbund hat am 10. und 11. ds Mts. unter dem Vorsitz des Reichsgerichtssenatspräsidenten Reichert-Leipzig seine Vertreterversammlung (8. außerordentlicher Richtertag) abgehalten, an der etwa 50 Vertreter der Richtervereine der einzelnen Länder teilnahmen. In erster Linie wurde das Ergebnis der Beratungen der Gerichtsverfassungskommission erörtert, daneben eine Reihe von Standesfagen; schließlich wurden die neuen Satzungen des Bundes beschlossen sowie die inzwischen gemeldete Entschließung zur Frage der Besoldungsreform ausgearbeitet.

*

Vertretertag des Hilfsbundes für die Elsaß-Lothringer im Reiche.

WTB. **Düsseldorf**, 17. Sept. In dem Ständehaus des Provinziallandeshauses begannen heute die Verhandlungen des 8. Vertretertages des Hilfsbundes für die Elsaß-Lothringer im Reiche, die sich in erster Linie mit der jetzt in ein akutes Stadium eingetretenen Frage der Schlußentschädigung befassen. Von den 180 Ortsgruppen des Landes sind 125 mit 150 Stimmen vertreten. Außerdem sind als Gäste mehrere Reichstagsabgeordnete u. Vertreter von Behörden anwesend, darunter Oberregierungsrat Löffler vom Reichsentschädigungsamt, Ministerialrat Donnervert führt den Vorsitz bei den Verhandlungen. Glückwünsche überbrachte Landrat Gerlach namens des Landeshauptmanns der Rheinprovinz, Regierungsvizepräsident Coßmann als Vertreter des Regierungspräsidenten, Oberregierungsrat Löffler seitens des Reichsentschädigungamtes, Dr. Welden als Vertreter der Industrie- und Handelskammer und Direktor Müller als Vertreter der Ortsgruppe Düsseldorf. Darauf begannen die Beratungen des Vertretertages mit einem ausführlichen Referat des Rechtsanwaltes Dr. Purper, der den Entwurf des Reichsfinanzministeriums scharf kritisierte und als einzig annehmbare Grundlage für die Entschädigung die mäßigen Vorschläge der Arbeitsgemeinschaft der Interessenverbände bezeichnete. Denselben Standpunkt vertraten die zahlreichen Diskussionsredner zum Teil in scharfer Form.

WTB. **Düsseldorf**, 18. Sept. Die dem Vertretertag des Hilfsbundes für die Elsaß-Lothringer im Reich folgenden zahlreichen Entschließungen zur Entschädigungsfrage fanden in der heutigen Schlußsitzung in einer Gesamtentschließung einstimmig Annahme. Sie lautet: Die Vetreter von 180 Ortsgruppen des Hilfsbundes für die Elsaß-Lothringer im Reich lehnen auf ihrem Vertretertag in Düsseldorf den Regierungsentwurf für ein Kriegsschädenschlußgesetz einmütig ab. Die Entschädigungen sind sowohl in ihrer Höhe als auch wegen der vorgeschlagenen Zahlungsart völlig ungenügend. Nichtsachschäden wurden überhaupt nicht berücksichtigt. Die drückende Not der Vertriebenen wird auf diese Weise nicht behoben, sozialen Gesichtspunkten ist in keiner Weise Rechnung getragen, ein Wiederaufbau selbst in bescheidenen Grenzen ist nicht möglich. Die von der Arbeitsgemeinschaft der Interessenvertretungen aufgestellten von der Allgemeinheit als durchaus bescheiden und für die Reichsfinanzen tragbar anerkannten Entschädigungsforderungen entsprechend den dringendsten Bedürfnissen und müssen mit aller Entschiedenheit aufrechterhalten werden.

Luftverkehr.

Absturz eines Passagierflugzeuges.

WTB. **Kopenhagen**, 19. Sept. Eine Fokker-Maschine der Dänischen Luftfahrtsgesellschaft ist, kurz nachdem sie vom Castruper-Flughafen nach Hamburg aufgestiegen war, in unmittelbarer Nähe des Flughafens abgestürzt. Das Flugzeug, das mit Passagieren voll besetzt war, geriet in Brand. und wurde völlig zerstört. Die Passagiere blieben unverletzt und wurden mit einer Sondermaschine weiterbefördert.. Der Pilot wurde mit schweren Brandwunden ins Krankenhaus gebracht.

Kein Start Könneckes.

WTB. **Köln**, 19. Sept. Wegen der ungünstigen Witterung scheint auch heute ein Start Könneckes nicht mehr in Frage zu kommen. Ob und wann nun der Start erfolgen soll, darüber kann bei der auch weiterhin unsicheren Wetterlage bestimmtes noch nicht gesagt werden.

Arbeiterbewegung.

Die Lohnbewegung der Eisenbahner.

Die Tariforganisationen der Eisenbahner hatten in einem besonderen Schreiben mit Rücksicht auf die allgemeinen Verhältnisse trotz der bis zum März 1928 infolge verbindlichen Schiedsspruches bestehenden Regelung eine Lohnerhöhung gefordert. Die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft hat nunmehr die Organisationen auf Dienstag vormittag zu einer Besprechung geladen.

Ein Abkommen der Arbeitnehmerorganisationen der Rheinschiffahrt.

WTB. **Rotterdam**, 19. Sept. Der Niederländische Zentraltransportarbeiterverband beschäftigte sich in seiner gestern abgehaltenen Sitzung eingehend mit der Frage des Abschlusses eines internationalen Kartellabkommens für alle an der Rheinschiffahrt interessierten Personalorganisationen. Der Vorstand teilte mit, daß das neue Abkommen, für das im März 1926 auf dem vom Internationalen Transportarbeiterverband in Mannheim abgehaltenen Rheinschiffahrtskongreß die Grundlagen gelegt wurden, alle Arbeitnehmerorganisationen Hollands, Deutschlands, Frankreichs, der Schweiz und eventuell auch Belgiens umfassen soll, wobei es allerdings als fraglich bezeichnet werden muß, ob der Deutsche Maschinisten- und Heizerverband sich diesem Vorgehen anschließen wird. Auf holländischer Seite hofft man, daß bei den erneuten Besprechungen zwischen den Vertretern der beteiligten Organisationen, die am 18. Oktober in Duisburg abgehalten werden sollen, in der Kartellfrage eine endgültige Einigung zustandekommen wird.

Aus dem Gerichtssaal.

Verurteilung französischer Kommunistenführer.

WTB. **Paris**, 19. Sept. Die Strafkammer hat heute wegen Aufreizung von Militärpersonen zum Ungehorsam sieben leitende Persönlichkeiten der kommunistischen Partei zu Gefängnisstrafen zwischen drei und sechs Jahren und 3009 Fr. Geldstrafe verurteilt, darunter den Abgeordneten Clamanus, den Generalsekretär der Gewerkschaften Mousseau, den Geschäftsführer der „Humanite", zwei Redakteure, einen Geschäftsführer anderer kommunistischer Zeitungen und schließlich den früheren Geschäftsführer der „Humanite", Bellanger, der zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt wurde.

Unwetter-Nachrichten.

Hochwasser der Themse.

WTB. **London**, 19. Sept. Die heftigen Regenfälle, die in den letzten Tagen über ganz Südengland niedergingen, haben ein Anschwellen der Themse zur Folge gehabt. In Shopperton sind mehrere Boote durch die Strömung mitgerissen worden. In der Grafschaft Kent stehen mehrere Häuser unter Wasser und die Militärmanöver mußten eingestellt werden, weil das Terrain in einen Sumpf verwandelt war

Vor einer geologischen Weltkatastrophe.

Ein Riß in der Erdkruste.

„Westminster Gazette" berichtet, angesichts der häufigen Erderschütterungen, die sich in jüngster Zeit ereigneten, werde in wissenschaftlichen Kreisen die bemerkenswerte Theorie aufgestellt, daß sich infolge der allmählichen Abkühlung der Erdkruste ein großer Riß in der Erdkruste bilde.

Die geologischen Beobachtungen zeigten, daß sich die Linie der Erdbeben seit der Katastrophe von San Francisco im Jahre 1906 ohne Unterbrechung über den atlantischen Ozean durch Mitteleuropa, Turkestan und Japan erstrecke. Das Blatt führt Beobachtungen des russischen Geologen Mußbytow in Moskau an, wonach sich die Rißlinie in Afrika und Australien in nördlicher Richtung auf Europa und Asien verlängere. Newyork, London, Paris, Berlin, Rom, Moskau und andere große Städte der Welt seien aber so weit von dieser Linie entfernt, daß sie nicht in Gefahr seien. Vielleicht würden sie aber in nicht ferner Zeit in ihrer Nähe auftretende Erdstöße zu spüren bekommen. Der britische Gelehrte Sir Richard Gregory habe der Ansicht des russischen Gelehrten beigepflichtet. Gregory erklärte, er und andere Gelehrten erwarteten auf der Rißlinie innerhalb dieses Jahres ein katastrophales Beben.

Rundfunk

Mittwoch den 21. September 1927:

12.30: Wetterbericht, Nachrichten.
Anschließend bis 13.30: Schallplattenkonzert.
15.30: Jugendstunde.
16.15: Nachmittagskonzert.
18.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachr.
18.15: Vortrag von Regierungsrat Dr. jur Korallus, Königsberg: Die Entwicklung der deutschen Finanzen seit dem Weltkrieg.
18.45: Vortrag von Rolf Formis, Stuttgart: Empfangsschaltungen.
19.15: Englischer Sprachunterricht.
19.45: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten.
20.00: Volkstümliches Orchesterkonzert.
21.15: Schlagerstunde.

Vermischte Nachrichten.

— **Amerikanische Gabe für die Hindenburgspende.** Dr. med. h. c. Henry Heide aus Newyork, einer der größten Bonbonfabrikanten Amerikas, der vor wenigen Tagen vom Reichspräsidenten empfangen worden war, und dem zu Ehren der Reichskanzler ein Frühstück gegeben hatte, hat dem Reichskanzler kurz vor seiner Abreise aus Deutschland mit dem Danke für die herzliche Aufnahme einen bedeutenden Geldbetrag für die Hindenburgspende übersandt. Bekanntlich hat Henry Heide als gebürtiger Westfale sich sowohl während des Krieges wie in der Nachkriegszeit große Verdienste namentlich um die durch die Quäker organisierte deutsch-österreichische Hilfe erworben.

— **Vom Zuge überfahren.** Auf einem nicht mit Schranken versehenen Uebergang der Strecke Friedberg—Hungen wurde ein Fuhrwerk von einem Personenzuge erfaßt und zertrümmert. Der Eigentümer des Wagens, die Ehefrau und sein Enkelkind wuden schwer verletzt.

— **Im D-Zug bestohlen.** In dem Nachtschnellzug München-Meran ist einer Berliner Dame eine echte Perlenkette im Werte von 2000 Dollar abhanden gekommen. Die Dame bemerkte erst am Brenner den Diebstahl.

— **Große Beute bei einem Einbruch in der Friedrichstraße.** Sonntag nachmittag wurde in Berlin ein Einbruch in einem Juwelengeschäft in der Friedrichstraße verübt. Die Diebe drangen zuerst in ein benachbartes Lotterieeinnehmergeschäft ein, durchbrachen die Wand und gelangten so in das Goldwarengeschäft. Sie haben für etwa 150 000 Mark Brillanten, Uhren und Goldwaren gestohlen. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

— **Schneefall im Riesengebirge.** Am Freitag und Samstag ist im Riesengebirge der erste Schnee gefallen.

— **Aufhebung eines Hamburger Spielklubs.** Den Vorständen der in Hamburg noch bestehenden Spielklubs wurde eröffnet, daß die Ecarte-Klubs ab Montag den 19. September zu schließen sind. Die damit aufgelösten Spielklubs zählen insgesamt annähernd tausend Mitglieder.

— **Die spinale Kinderlähmung in Leipzig.** Die Zahl der Erkrankungen an spinaler Kinderlähmung hat in den letzten Tagen wieder zugenommen. Augenblicklich beträgt die Zahl der Kranken 73, die Todesfälle sind auf 12 gestiegen.

— **Ein Auto vom Zuge erfaßt. — Drei Tote.** Die Reichsbahndirektion Hannover teilt mit: Am Montag nachmittag überfuhr der D-Zug der Strecke Bremen—Wunstdorf kurz vor Wunstdorf einen Personenkraftwagen, von dessen Insassen drei getötet und zwei schwer verletzt wurden. Alle Getöteten und Verletzten stammen aus Hannover-Linden.

—**Ueberraschende Haussuchung in der Riebe-Kugellagerwerken in Berlin.** Die Ermittlungen der Kriminalpolizei über das Abhandekommen von Plänen und Konstruktionszeichnungen bei der S.K.F. Norma G.m.b.H, Kugellagerfabrik in Stuttgart haben zu Haussuchungen bei dem Riebewerk A.-G. für Kugel- und Rollenlager in Berlin-Weißensee geführt. Es wurden Zeichnungen und Berechnungen der Stuttgarter Firma entdeckt und beschlagnahmt. Die vorgenommene Haussuchung führte zur Verhaftung eines Betriebsleiters, eines Werkmeisters und eines Werkzeugmachers. Sie haben früher in der Stuttgarter Firma gearbeitet und sollen die Pläne teilweise selbst mitgebracht, teilweise über die Schweiz besorgt haben. Im Riebewerk wurden nachmittags die Haussuchungen fortgesetzt. In Stuttgart selbst sind in dieser Angelegenheit bisher fünf Personen verhaftet worden.

— **Schweres Automobilunglück in Spanien.** Nach einer Meldung aus Madrid versuchte auf der Straße von Santa Coloma (Provinz Barcelona) das Auto eines Spinnereidirektors einen durch Regengüsse zum reißenden Strom gewordenen Bach zu durchqueren. Der Wagen wurde von den Fluten fortgerissen. Der Besitzer und der Chauffeur konnten sich durch Schwimmen retten, während die Frau des Besitzers deren Schwester, seine Tochter und die Gouvernante durch Ertrinken ums Leben kamen.

— **Eine Insel in Flammen.** Aus Newyork wird gemeldet, daß ein Schiff, welches die Insel Bogoslow in der Behringstraße passierte, diese Insel in Flammen sah. Der Kommandant des Schiffes, der sich höchstens auf drei Meilen der Küste nähern konnte, berichtet, daß aus allen Teilen der Insel beständig Rauch und Dämpfe aufsteigen, die stark mit Schwefel durchsetzt sind. Bekanntlich ist diese Insel im Jahr 1796 zum ersten Mal entdeckt worden. Einige Jahre später verschwand sie jedoch wieder und tauchte dann von neuem auf.

— **Kabelleitungen Berlin—Budapest.** Soeben sind der Voss. Ztg. zufolge zwischen Berlin und Budapest zwei neue Fernleitungen in Betrieb genommen worden. Die neuen Leitungen führen vollständig unterirdisch von Berlin über Nürnberg—Passau—Linz nach Wien, wo sie in das Fernkabel Wien—Budapest übergehen, das soeben ausgelegt worden ist. Der Betrieb wird sich nunmehr unabhängig von Wind und Wetter abwickeln. Zwei weitere Kabelleitungen nach Budapest, eine von Frankfurt a. M. und eine von Nürnberg aus, werden ebenfalls dem Verkehr mit Ungarn dienen. Es ist vorgesehen, daß der deutsch-ungarische Sprechverkehr, an dem zurzeit nur etwa 40 deutsche und 20 ungarische Orte teilnahmen, auf alle Orte Deutschlands und alle Orte Ungarns ausgedehnt wird. Dieser örtliche unbeschränkte Vollverkehr wird voraussichtlich am 1. Oktober eröffnet werden. Zugleich mit ihm wird eine neuer Gebührentarif in Kraft treten, der für die meisten Verkehrsbeziehungen eine Gebührenermäßigung bringen wird. Erwähnenswert ist noch, daß die neue Kabelverbindung für Ungarn auch den Anschluß an Belgien, England und Holland bringen wird und daß die bestehende Verbindung mit Frankreich, Budapest—Paris, künftig ebenfalls völlig unterirdisch in Kabel verlaufen wird.

— **Dampfkesselexplosion auf einem italienischen Dampfer.** Am Samstag vormittag explodierten die Dampfkessel des vor Almeria (Spanien) liegenden italienischen Dampfers „Hermando". Der zweite Offizier wurde getötet und 14 Mann der Besatzung sowie 6 Passagiere schwer verletzt.

— **Fräulein, bitte Tokio!** Anläßlich der kürzlich erfolgten Radiotelephonieübermittlung Berlin-Buenos Aires hatte Graf Arco angekündigt, daß wir in absehbarer Zeit um die ganze Welt sprechen können. Graf Arco hatte weiter erklärt, daß voraussichtlich noch in diesem Jahre drahtlose Telephonieversuche Berlin-Tokio stattfinden würden. Wie das „Berliner Tageblatt" erfährt, werden demnächst die angekündigten Telephonieversuche zwischen der deutschen und der japanischen Hauptstadt mittels Kurzwellensender stattfinden, und zwar in Verbindung mit Bildübertragungsversuchen.

Aus Baden.

DZ. **Konstanz**, 19. Sept. **(Geisteskranker Mörder.)** Der Mörder der Oberschwester des Krankenhauses Singen, Gerster, der sich unter ärztlicher Beobachtung in der Anstalt Reichenau befindet, wurde nach ärztlichem Gutachten für geisteskrank erklärt. Damit wird eine gerichtliche Verhandlung hinfällig. Gerster wird in einer Irrenanstalt untergebracht.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

(=) **Emmendingen, 19. Sept.** Das Hochberger landw. Lagerhaus e. G. m. b. H. hielt seine ordentliche Generalversammlung ab. Den Vorsitz führte Veterinärrat Frank. Den Geschäftsbericht, aus dem zu entnehmen war, daß der Umsatz mit 337 Waggon sich vermehrt hat, sowie die Bilanz trug der Geschäftsführer vor. Der Revisionsbericht wurde durch den Vertreter des Verbandes bad. landw. Genossenschaften, Landwirtschaftsrat Mergel-Oberkirch, bekanntgegeben und die Bilanz hierauf genehmigt, einstimmig Entlastung erteilt und die Erübrigungen des Geschäftsjahres den verschiedenen Reserven zugewiesen. Die Verzinsung der Geschäftsteile erfolgt wie üblich. Am Schluß hielt Landesökonomierat Stolzenberg-Hochburg einen sehr lehrreichen Vortrag über die neuesten Erfahrungen auf dem Gebiete der Dünger- und Fütterungslehre.

Voraussichtliche Witterung: Weiterhin etwas wärmer bei frischem Westwind, meist wolkig, stellenweise noch leichter Regen.

Programmänderung im Süddeutschen Rundfunk. Der für Mittwoch den 21. September, 20 Uhr vorgesehene Hörspiel-Abend muß mit Rücksicht auf die an diesem Abend in den Württ. Landestheatern beschäftigten Mitwirkenden auf Dienstag den 20. September anschließend an „Jüngste Arbeiterdichtung" vorverlegt werden. Das ursprünglich für diesen Zeitpunkt vorgesehene „Volkstümliche Orchesterkonzert" des Philharmonischen Orchesters Stuttgart unter Leitung von Kapellmeister Emil Kahn findet am 21. September, 20 Uhr, statt.

— **Gartenbau-Ausstellung in Freiburg.** Wie wir erfahren, findet in der Zeit vom 12. bis 21. November ds. Js. eine Gartenbau-Ausstellung in der Festhalle statt. Der Veranstalter dieser Ausstellung ist die Bezirksgruppe Freiburg des Verbandes badischer Gartenbaubetriebe, an dessen Spitze Herr Gärtnereibesitzer Fischer steht. Wir erinnern uns noch angenehm der letzten großen Gartenbau-Ausstellung, die im August 1914 hier stattfand. Die Freiburger Gartenbau-Ausstellungen haben immer eine große Anziehungskraft auf das Publikum ausgeübt, mit noch größerer Neugierde dürfen wir der diesjährigen Ausstellung entgegensehen, als auch der Gartenbau in seiner Kunst seit 1914 sich auf nie geahnte Höhen aufgeschwungen hat. Aber nicht nur die Hand des Züchters, auch die des Gestalters hat neue Wege gesucht und gefunden. Die zeitgebundenen Anschauungen über die Gestaltung werden sich unaufhörlich wandeln, sie stehen in enger Verbindung mit dem unleugbaren Wandel künstlerischer Erkenntnisse, gar oft auch mit den Strömungen der Mode, die plötzlich ihre Lieblingswünsche allen anderen voransetzt. So wird die diesjährige Gartenbauausstellung neben der Vervollkommnung der Blume uns auch neue Wege der Raumkunst zeigen, für die Herr Gartendirektor Schimpf verantwortlich zeichnen wird. Herr Schimpf ist nicht nur den Freiburgern, sondern weit über unsere Grenzen hinaus nicht unbekannt, seine umwälzenden Neuerungen, die er in den hiesigen städtischen Parkanlagen geschaffen hat, zeugen von hohem künstlerischen Empfinden und Schaffen. Wir sind deshalb heute schon an der Ausstellung interessiert, nachdem wir wissen, welche Männer die künstlerische, wie auch die kaufmännisch-organisatorische Arbeit übernommen haben. Wir werden über den weiteren Gang die Leser auf dem laufenden halten.

—: **Köndringen**, 19. Sept. Letzten Samstag bewegte sich ein großer Leichenzug zur Stätte des Friedens, um dem Landwirt Johann Georg Huber die letzte Ehre zu erweisen. Der Kriegerverein, der Gesangverein und Musikverein gaben diesem treuen Kameraden und Mitglied das letzte Geleite. Ersterer Verein mit umflorter Fahne. Der Vorstand des Kriegervereins ehrte in einem Nachruf den Verstorbenen als einen treuen Kameraden und Mitbegründer des Vereins und legte namens des Vereins einen Kranz am Grabe nieder. Die Fahne senkte sich zum Abschiedsgruß über das Grab. Möge ihm die Erde leicht sein.

—: **Köndringen**, 20. Sept. Die Oehmdernte ist so ziemlich beendet. Bei der gegenwärtigen Witterung ist es aber nicht möglich, das noch draußen befindliche Oehmd in die Scheune zu bringen. Es geht, wenn nicht bald Sonnenschein kommt, viel Futter zu Grunde.

(!) **Malterdingen**, 19. Sept. Der Arbeitergesangverein Liederkranz erfreute uns am Sonntag wieder mit einem öffentlichen Konzert auf dem Rathausplatz. In gewohnter Weise trug der Verein mit seinem neugegründ. Frauenchor unter der bewährten Leitung des Herrn Engler-Köndringen schön gewählte Lieder vor. Der gute Besuch und der reiche Beifall der Bevölkerung war ein sichtliches Zeichen des Dankes und der Anerkennung.

)(**Bötzingen**, 18. Sept. In unserer Gemeinde besteht seit Jahren ein Turnverein, der die stattliche Zahl von 160 Jahnjüngern zu seinen Getreuen zählt. Leider war es bis jetzt dem Turnverein nicht beschieden, einen eigenen Sportplatz zu bekommen; alle dahingehenden Bemühungen und Vorstellungen bei der Gemeindebehörde scheiterten bis zur Stunde. Es soll nun einmal allen Ernstes an die zuständige Behörde das Ersuchen gerichtet werden, für Abstellung dieses Uebelstandes zu sorgen; eine dankbare Turnerjugend wird sich sicher erkenntlich zeigen.

:=: **Kenzingen**, 17. Sept. Der hiesige Schwarzwaldverein (Ortsgruppe Kenzingen) hielt im „Prinzen" seine Monatsversammlung ab. Der erste Vorsitzende, Herr Direktor Hanser-Kirnhalden, begrüßte die Erschienenen und gedachte mit ehrenden Worten des verstorbenen Mitgliedes Herrn Kaufmann Richard Lutz hier. Im weiteren erstattete er Bericht über die vor kurzem erfolgte Wanderung auf die Gerolseck. Es wurde eine Wanderung beschlossen über das Königssträßle, Vogtskreuz, Kirnburg nach Kirnhalden, zurück über Bleichheim-Wagenstadt auf Sonntag den 25. September. Herr Hanser gab ferner bekannt, daß hinter der Kirnhalden auf dem Erzbuck ein Weg angelegt und auf der Höhe ein Bänkchen errichtet wurde, von welchem aus man einen wunderschönen Ausblick hat. Den größten Teil der Kosten hat das Beamtenheim übernommen. Gutgeheißen wurde die Anregung über die Verleihung von Wanderabzeichen. Ein Mitglied, das sich von jetzt ab an 10 Wanderungen beteiligt, erhält einen Bergstock. Nach weiteren die Vereinssache berührenden Mitteilungen wurde die Versammlung vom ersten Vorsitzenden mit einem kräftigen „Waldheil" geschlossen.

:=: **Ringsheim**, 19. Sept. Beim Mistführen saß das 5jährige Söhnchen des Landwirts Herman Hoffstetter von hier auf dem Pferd. Das Tier machte plötzlich einen Seitensprung, wodurch das Kind zu Boden geschleudert und so schwer verletzt wurde, daß es nach kurzer Zeit starb.

)(**Ettenheim**, 18. Sept. Das Spitalkirchlein ist nun wieder fertiggestellt und macht in seiner schönen und schlichten Ausführung einen würdigen Eindruck. Das Altarbild, die heilige Barbara, befindet sich noch zur Wiederherstellung in München.

:=: **Kippenheim**, 18. Sept. Im Gewann Selzen kam gestern auf eigenartige Weise ein hiesiger Landwirt um eine wertvolle Kuh. Während er seiner Arbeit nachging, riß sich das Tier, das er am Wagen festgebunden hatte, los und fiel dabei in den Feldgraben. Ehe der Landwirt Hilfe herbeiholen konnte, war das Tier bereits im Schlamm erstickt.

:=: **Breisach**, 19. Sept. Aus der letzten Sitzung des Gemeinderats wird mitgeteilt: Die Gemeindejagd wird wiederum wie früher in zwei Jagdbezirke eingeteilt. Jagdbezirk 1 mit rund 1110 Hektar südlich der Freiburg—Breisacher Eisenbahnlinie und Jagdbezirk 2 mit etwa 1530 Hektar nördlich der Eisenbahnlinie Freiburg—Breisach. Der Anschlag des Pachtwerts jeden Jagdbezirks wird auf 2000 Mark festgesetzt. Die im vergangenen Winter im Wege der Notstandsarbeit rigolte und planierte Musterrebanlage am Eckartsberg auf dem Grundstück des Spitalfonds Breisach soll bepflanzt werden zur Hälfte mit Sylvaner-Reben in dem steinigen Boden des Grundstücks und zur an-

deren Hälfte mit Unedel in dem tiefgründigen Boden. Die neuangelegten Wiesen werden gegen Ersatz der Vorbereitungskosten mit einmalig 40 Mk. an Liebhaber verpachtet auf die Dauer von 10 Jahren gegen Zahlung einer Pachtvergütung von jährlich mindestens 60 Mk. Dem Gesuch der Firma A. Stromeyer in Freiburg i. B. um Genehmigung zur Anlage und zum Betriebe einer Tankstelle in der Kupfertorstraße auf dem Grundstück des Schlossermeisters Emil Weber wird unter den üblichen Bedingungen zugestimmt.

Turnen, Spiel und Sport

Handball.

A.T. Oberkirch I — F.T. Emmendingen I 2:3 (1:2). Nach Anspiel Emmendingens kurzes drängen vor Oberkirchs Torraum. Oberkirch konnte sich wieder frei machen. Wechselvolles Spiel, bald liegt Oberkirch, bald Emmendingen im Angriff. Bis es Emmendingen gelang durch gut berechneten Wurf des Halbrechten in Führung zu gehen. Bald darauf konnte der Halblinke das Resultat auf 2:0 stellen. Oberkirch ließ sich nicht klein kriegen und trug Angriff auf Angriff vor, diese wurden durch die gute Arbeit der Läufer sowie der Verteidiger unterbunden oder sie wurden die Beute des Torwartes. Kurz vor Halbzeit konnte Oberkirch ein Tor aufholen. Zwei 13 Meter für Emmendingen wurden verschenkt. Halbzeit 2:1 für Emmendingen. Nach Wiederbeginn legt Oberkirch mächtig ins Zeug und gelingt es ihnen auch nach kurzer Zeit gleich zu ziehen. Nun wurde das Spiel etwas schärfer, denn beide Mannschaften versuchen das Spiel für sich zu entscheiden. Vor beiden Toren gibt es spannende Momente. Kurz vor Schluß konnte Emmendingen durch 13-Meter das Spiel für sich entscheiden. Mit 3:2 für Emmendingen wurde ein dem Arbeitersport würdiges Spiel beendet. Schiedsrichter Dorn von Freiburg war ein gerechter Leiter. — Die 2. Mannschaften trennten sich 0:0.

„Frei Heil".

Handel und Verkehr.

— **Eröffnung der Frankfurter Herbstmesse.** Die diesjährige Frankfurter Herbstmesse wurde Sonntag vormittag in Anwesenheit der Spitzen der Behörden und Regierungsvertreter offiziell eröffnet. Die Zahl der Aussteller ist gegenüber der Frühjahrsmesse um etwa 20—25 Prozent gestiegen. Am ersten Messetag war der Besuch außerordentlich stark.

— **Die amtliche Großhandelsindexziffer am 14. September.** Die auf den 14. September berechnete Großhandelsindexziffer ist mit 139,8 gegenüber der Vorwoche (139,6) nahezu unverändert.

Geschäftliche Mitteilungen.

Was wird der Winter bringen. Die Sommermonate neigen sich ihrem Ende zu. Wer Gelegenheit gehabt hat, außerhalb seines Geschäftes oder Heimes einige Wochen draußen zu verbringen, kehrt gestärkt und erfrischt zu seiner Arbeit zurück. Im Wechsel der Natur sehen wir die Wintermonate immer näher rücken. Damit taucht die teils bange, teils hoffnungsfreudige Frage auf: Was wird der Winter bringen. Es soll hier nicht von wirtschaftlichen oder politischen Ereignissen die Rede sein. Niemand wird abstreiten können, daß Deutschland sich auf dem Wege des Wiederaufbaues befindet. Jeder einzelne wird damit aber auch vor die Frage gestellt, ob sein Aeußeres, also seine Kleidung, diesem Wiederaufstieg entspricht. Ein Sprichwort sagt mit Recht „Kleider machen Leute". Wer eine Persönlichkeit sein will und über den Durchschnitt hinausragen will, muß daher bestrebt sein, auch **seinem Aeußeren eine persönliche Note** zu geben. Dieses ist aber nur möglich, wenn man dafür sorgt, daß man ein individuelles Kleidungsstück bekommt, das aus guten haltbaren Stoffen zugeschnitten und durch seine ganze Verarbeitung der persönlichen Erscheinung angepaßt ist. Jede Dame und jeder Herr, die nach Erfolg streben und deshalb Wert darauf legen, stets gut angezogen zu sein, erstklassige Arbeit, eleganten Schnitt und vornehme Machart zu erhalten, werden nur nach einem nach Maß angefertigten Kleidungsstück greifen und ausschließlich nur der guten Maßschneiderei bedienen. Das in der Samstag-Nr. enthaltene Inserat der Schneider-Innung Emmendingen empfehlen wir daher allen Lesern zur dringenden Beachtung.

Stadttheater Freiburg i. Br.

Dienstag den 20. Sept., abends 7 Uhr, Ende 10.15 Uhr: **Die Königin.** Operette in drei Akten von Oskar Straus.

Mittwoch den 21. Sept., abends 7.30 Uhr, Ende 10 Uhr: **Die vier Grobiane.** Musikalisches Lustspiel in drei Aufzügen von Ermanno Wolf-Ferrari.

Donnerstag den 22. Sept., abends 7.30 Uhr, Ende ungefähr 10.30 Uhr: **Der Diktator.** Vier Akte von Jules Romains.

Freitag den 23. Sept., abends 7.30 Uhr, Ende gegen 10.30 Uhr: **Die Nibelungen.** Ein deutsches Trauerspiel in drei Abteilungen von Friedrich Hebbel. 1. Abend: Vorspiel und erster Teile.

Samstag den 24. Sept., abends 7.30 Uhr, Ende nach 9.45: **Don Pasquale.** Komische Oper in drei Akten von Gaetano Donizetti.

Sonntag den 25. Sept., abends 7 Uhr, Ende 10.15 Uhr: **Die Königin.** Operette in drei Akten von Oskar Straus.

Montag den 26. Sept., abends 7.30 Uhr, Ende nach 10 Uhr: **Die vier Grobiane.** Musikalisches Lustspiel in drei Aufzügen von Ermanno Wolf-Ferrari.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. — Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Jundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

MAGGIs Fleischbrühwürfel

geben — in kochendem Wasser aufgelöst — vorzügliche Fleischbrühe; sie ersparen das Auskochen von teurem Suppenfleisch.

Strick-Kleidung für Herren Damen Kinder

4917

Pullover
neue Formen, aparte Farben
Strickjacken
in allen Qualitäten
E. Schwarz
Emmendingen, Markgrafenstr. 2

Allen unseren Freunden, Bekannten und Verwandten ein 4910
herzliches Lebewohl
Emil u. Johanna Wertheimer
Emmendingen, den 20. September 1927.

Herbst-Neuheiten
in
Herren-Hüte und Mützen
Nur gute Qualitäten *Billigste Preise*
Schwörer *Emmendingen beim Marktplatz*
Lammstrasse 4.

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme, welche wir beim Hinscheiden unserer guten Schwester, Schwägerin und Tante

Friederike Fleig

in so reichem Masse erfahren haben, sowie für die vielen Blumenspenden sagen wir allen herzlichen Dank.

Emmendingen, den 19. September 1927.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Wilh. Limberger, Postassistent a. D.
Familie Karl Fleig, Teningen.

Evang. Haushaltungsschule Gertelbach
Post Bühlertal, bad. Schwarzwald

Beginn 15. Oktober Dauer 5 Monate / Gründliche hauswirtschaftliche Ausbildung / Kleine Schülerinnenzahl / Besuch befreit von der staatlich. Fortbildungsschule / Zentralheizung / Eigene elektrische Lichtanlage /
*
Zur Erholung findet jedermann Aufnahme
Angenehmer Aufenthalt / Mäßige Preise
Näheres durch die Leiterin.

Erstklassige Existenz
mit monatlichem Einkommen von **600.— und mehr** bieten wir tüchtigem Landreisenden. Es handelt sich um Dauerposten. Bewerbungen unter **V. S. 22745** an **Postschließfach 329, Braunschweig.** 4905

Rindvieh- und Schweinemarkt
in Ettenheim
am Mittwoch, den 21. Sept. 1927
3580

Rückkörbe
und
Austragekörbe
für
Bäcker
Gärtner
Konditor
Metzger
liefert
in allen Ausführungen auch nach Maß
Emil Merkle
Korbfabrik, Freiburg i. Br.
Eisenbahnstr. I. u. II. St. Eisenbahnstr. I. u. II. St.

Dem verehrlichen Publikum empfehle ich aufs neue nach wie vor mein hübsch eingerichtetes
Café meine **Conditorei u. Bäckerei** 4919
aufs Beste und bitte auch weiterhin sich meiner erinnern zu wollen.
Ludwig Spinner, Café-Konditorei
Emmendingen, Markgrafenstrasse

Es gibt nur eine 4868
Rastatter Herdfabrik
diejenige der Firma
Unkel, Wolff & Zwiffelhoffer
Deren Erzeugnisse bekommen Sie ausschließl. in der
Alleinverkaufsstelle
Conrad Lutz, Emmendingen

Allgäuer Käse-Versand!
Ia. Allg. Stangenkäse 20 Proz., ¾ reif M. 0.48; Ia. Allg. Romadurkäse 25 Proz. M. 0.50; Ia. Emmentaler, großgelocht, M 1.38; IIa. Emmentaler, 45 Proz., vollfett, Mk. 1.32. Feinste frische Tafelbutter in 1- sowie 2-Pfundstücken Mk. 1.85 per Pfund ab hier in 5-Kg.-Postpaketen wie Bahnkisten von 30 Pfd. an versendet
M. Rottmaier, Käse- und Butterfabrikation.
Haisterkirch, Post Waldsee, Württembg. Allgäu.
N.B. Wiederverkäufer verlangt Preisliste. 4694

Es genügt nicht,
einen nützlichen Gegenstand bloß zu erzeugen, sondern es handelt sich darum, möglichst viele Leute davon zu verständigen. Die Annonce in den „Breisgauer Nachrichten" ist das sichere Mittel dazu!

Hochberger Treuhandbüro
Telephon 408 **Emmendingen** Bahnhofstr. 14
Steuerberatungen — Buchführungen
Hypothekenvermittlungen
4908 ***Treuhandgeschäfte aller Art***

„Also schon 8 Tage keinen Krach mit Deiner Frau-?"
„Bewahre, — seitdem sie „Lebewohl"* gebraucht, schwebt sie lächelnd durch die Räume!"

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl für die Zehen und Lebewohl-Ballenscheiben für die Fußsohle, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben bei: Drog. Hugo Kromer.

Von einigen Arbeitern wird noch
Wäsche angenommen
zum Waschen, Bügeln und Flicken. Annahmezeit: abends zwischen 6 und 8 Uhr.
Wo sagt die Geschäftsst. der Breisg. Nachr.

Köstlichen Süßmost
bereitet man sich heute selbst
Mostmax
hilft Ihnen. **Jul. Kaltenbach** Maschinenfabrik Lörrach.

Eine 4920
Nutz- u. Zugkuh
zu verkaufen.
Reinhard Roser
Ottoschwanden.

Billig abzugeben
1 Sofa
einige Stühle
1 Tisch m. Schublade
1 größere Badewanne
2 eiserne Oefen
1 Holztreppe m. Lehne (für Heuboden passend)
1 Sackkarren
ferner verschiedene guterhaltene Kleidungsstücke und Schuhe, Handtaschen u. a.
Zu erfragen
Markgrafenstraße 11
(Laden), **Emmendingen.**

Zu verkaufen eine
Futter-schneidmaschine
und eine 4918
Rübenmühle
Haus 19, Bahlingen.

Jüngerer
Stenotypist (in)
auf 1. Oktober für hiesiges Büro gesucht.
Angebote unter Nr. 4915 an die Gesch. des Blattes.

Gesucht auf 1. Oktober d. Js. ein braves, gut kathol.
Mädchen
nicht unter 20 Jahren, das schon gedient hat, für Haus- und Gartenarbeit zu kleiner Familie (2 Personen).
Näheres zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Blattes

Sofort zu vermieten schön
möbl. Zimmer
Nähe Bahnhof an ruhigen und soliden Herrn od. Dame.
Näheres zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Bl.

2 guterhaltene 4902
Weinfässer
9/600 Liter sowie
Pritsche
auf jeden Wagen passend, zu verkaufen.
Vörstetten, Haus 14

Warnung!
Wir warnen diejenigen Personen, welche unwahre Aussagen über uns verbreitet haben, dieselben weiter zu verbreiten, da wir sonst gerichtlich vorgehen.
Johann Gg. Bühret
H. Gebhardt
Freiamt-Glasig.

Zugelaufen
schöner
Wolfshund
Abzuholen geg. Einrückungsgebühr. 4921
Zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Bl.

Ein junger wachsamer
Hund
(kleine Rasse) in gute Hände preiswert abzugeben. 4907
Neustraße 7
Emmendingen.

Für junges Arbeiterehepaar wird kleine
Wohnung
2 Zimmer und Küche
beschlagnahmfrei, baldigst zu mieten gesucht.
Angebote mit Preis erbeten unt. Nr. 4660 an die Gesch. des Blattes.

Suche per sofort
möbliertes
Zimmer
zu mieten.
Angebote unter Nr. 4914 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 1.80
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 8.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392
Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 220 **Emmendingen, Mittwoch, 21. September 1927** **62. Jahrgang**

Das Echo der Tannenberg-Rede.

Französische Blätterstimmen zur Hindenburgrede.

WTB. Paris, 19. Sept. Mit der Rede des Reichspräsidenten in Tannenberg beschäftigen sich bis jetzt nur wenige Blätter. Der sozialistische „Peuple" stellt die gestrige Feier auf Fort Douaumont, wo ein Denkmal für das Massengrab der dort beigesetzten alliierten Soldaten eingeweiht wurde, der Feier von Tannenberg gegenüber und erklärt, Marschall Petain habe von der Verteidigung eines Ideals der Zivilisation durch die Intellektuellen gesprochen, Hindenburg habe erklärt, daß Deutschland für den Krieg nicht verantwortlich sei. Die ganze nationalistische Presse in Frankreich werde heftig protestieren und daran erinnern, daß Deutschland allein den Krieg gewollt habe und der einzig Verantwortliche vor der Geschichte sei und dergleichen mehr. „Wir," so fährt das Blatt fort, „sind der Ansicht, daß diese politisch-militärischen Kundgebungen zehn Jahre nach dem Waffenstillstand mehr als überflüssig sind. Es ist überhaupt hier wie in Deutschland anderes zu sagen und zu tun. Der Geist von Verdun und der Geist von Tannenberg können nicht ohne Gefahr in den beiden Ländern kultiviert werden. Es wäre besser, den Geist des Völkerbundes zu entwickeln, sich entschlossen der Zukunft der Wiederversöhnung und dem Frieden zuzuwenden, anstatt mit Wohlgefallen kriegerische Erinnerungen wachzurufen, die nur den Haß wieder wecken können." — „Figaro" schreibt: „Den Versailler Vertrag zunichte zu machen und die Debatte über die Kriegsverantwortlichkeit wieder aufzurollen, das schlägt der Reichspräsident feierlich vor. Die Stunde ist glücklicherweise noch nicht gekommen, in diesem Punkte nachzugeben. Vielleicht war es gut, daß die Ansprache von Tannenberg uns erneut offiziell die wahre Sprache Deutschlands zu Gehör gebracht hat.

Die englische Presse zur Hindenburgrede.

WTB. London, 19. Sept. Die Berliner Korrespondenten der Londoner Blätter berichten ausführlich über die Tannenbergfeier und die Rede des Reichspräsidenten v. Hindenburg. Der Berliner Korrespondent des „Daily Telegraph" bezeichnet die Rede des deutschen Reichspräsidenten als große Gegenoffensive, die Deutschland von der Anschuldigung befreien wolle, den Weltkrieg verursacht und ihn entgegen den Regeln zivilisierter Völker geführt zu haben. Die Worte des Reichspräsidenten könnten aufgefaßt werden als Antwort Deutschlands auf gewisse neuerliche Kundgebungen in Frankreich und Belgien und als Ergänzung zu Stresemanns Rede vor der Presse in Genf. Der Berliner Korespondent den „Daily Mail" sagt: Bisher haben die nationalistischen Redner in Deutschland gegen die Behauptung protestiert, daß Deutschland „allein" für den Krieg verantwortlich gewesen sei. Man wird bemerken, daß Präsident v. Hindenburg noch einen Schritt weiter geht. — Der Berliner Korespondent des „Daily Cronicle" schreibt: Deutschland hat in der Person seines Staatsoberhauptes öffentlich und nachdrücklich jede Verantwortung für den Ausbruch des Weltkrieges bestritten und eine Herausforderung an die Welt erlassen, um sie dazu zu bringen die Angelegenheit einem unparteiischen Gerichtshof zu unterbreiten. Der Korrespondent sagt, abgesehen von dem Nachdruck der Worte des Präsidenten seien Begleitumstände vorhanden, die zu der Annahme zwängen, **daß die Regierung Marx dem gegenwärtigen Augenblick gewählt habe,** um das strittig zu machen, was nach Ansicht deutschnationaler Schriftsteller die Grundsätze des Versailler Vertrages bildet, ohne die der Vertrag keine moralische Berechtigung habe, nämlich Deutschlands Verantwortung für den Weltkrieg.

WTB. London, 20. Sept. Die Mehrzahl der Morgenblätter bespricht heute in Leitartikeln die Tannenbergrede Hindenburgs.

„Daily Telegraph" sagt, die Tannenbergfeier habe durch ihre Begleitumstände einen derartigen Charakter angenommen, daß sie eher einer politischen Kundgebung gleiche.

„Dail Mail" schreibt, es wäre interessant, genau zu wissen, ob Dr. Stresemann an dem Entwurf der Tannenbergrede irgendwie beteiligt war. Auf den Zusammenkünften des Völkerbundes war der deutsche Außenminister ostentativ friedfertig und versöhnlich. Der günstige Eindruck seiner Worte wird beträchtlich geschmälert werden durch die rhetorische Kundgebung von Hohenstein. Präsident v. Hindenburg hat eine Frage aufgeworfen, die besser in Ruhe gelassen würde. In England wenigstens besteht kein Wunsch, auf die erbitterten Feindseligkeiten von vor dreizehn Jahren zurückzukommen. Wir bemühen uns, zu vergeben, aber das bedeutet nicht, daß wir völlig vergessen.

„Westminster Gazette" vermag keinen Grund zu entdecken, **Klage darüber zu führen, daß die Deutschen in ihren Protesten fortfahren.** Das liberale Blatt sieht in diesen Protesten nur die natürliche Folge der „plumpen Anmaßung" der Alliierten, die versucht hätten, in Versailles das Urteil der Geschichte vorauszunehmen.

Ein belgischer Kommentar.

Brüssel, 19. Sept. Sämtliche Brüsseler Zeitungen veröffentlichen lange Auszüge aus der Hindenburgrede. Als einziges kommentiert das nationalistische Blatt Nation belge die Rede und schreibt: Die Erklärung über die Kriegsschuldfrage sei eine ernst zu nehmende und offizielle Protestaktion Deutschlands gegen die Schuld am Krieg. Hindenburg sei das konstitutionelle Staatsoberhaupt, daher engagiere diese Rede die gesamte Regierung. Die Rede sei ein so scharfer Angriff gegen den Friedensvertrag von Versailles, daß die alliierten Regierungen unbedingt darauf antworten müßten.

Tschechische Frechheiten.

Prag, 19. Sept. Von den tschechischen Blättern befaßt sich die nationaldemokratische Narodny Listy mit der Rede des Präsidenten von Hindenburg in Tannenberg. Das Blatt nimmt natürlich gegen die Erklärung Hindenburgs scharf Stellung und schreibt: „Also auch Hindenburg bestreitet die Schuld Deutschlands am Weltkrieg, allerdings vergeblich, denn die ganze Welt ist davon überzeugt. Deutschland hat den Weltkrieg hervorgerufen, weil es eben nur an Deutschland gelegen war, die Oesterreicher zu veranlassen, die Straftion gegen Serbien nicht zu proklamieren. Jede Verdrehung ist vergeblich. Hindenburg läßt sich Feigheit zuschulden kommen, wenn er bestreitet, daß Deutschland den Weltkrieg entfacht hat."

Aus dem Reich.

Rückkehr des Reichspräsidenten nach Berlin.

WTB. Berlin, 20. Sept. Reichspräsident von Hindenburg traf heute früh 6 Uhr am Bord des Kreuzers „Berlin" in Swinemünde ein und ist von dort mit dem fahrplanmäßigen Schnellzuge 10.14 Uhr nach Berlin zurückgekehrt.

Der Abschied des Reichskanzlers von Königsberg.

WTB. Königsberg, 20. Sept. Heute nachmittag gab Oberpräsident Siehr aus Anlaß der Anwesenheit des Reichskanzlers Dr. Marx einen Tee, an dem zahlreiche Vertreter der Reichs- und Landesbehörden sowie der Stadt Königsberg teilnahmen. Am Abend fand ein Essen beim Oberbürgermeister statt. Der Reichskanzler verläßt Königsberg mit dem fahrplanmäßigen Zuge um 21.41 Uhr, um sich nach Berlin zurückzubegeben.

Aus der Rede Dr. Marx' beim Festessen.

WTB. Königsberg, 20. Sept. Reichskanzler Dr. Marx führte in seiner Rede bei dem von der Stadt gegebenen Essen u. a. noch aus: Es läßt sich, wenn wir unsere Verhältnisse übersehen, sagen, daß wir innerpolitisch vorangekommen sind. Der Gegensatz der Parteien ist gemildert. Auch die Opposition muß staatserhaltend wirken. Wenn ich die über alles Maß ehrwürdige Gestalt unseres Herrn Reichspräsidenten sehe, so habe ich die Ueberzeugung: Das ist der Mann, der uns von der Vorsehung in unserer schweren Zeit gegeben ist, ein Mann von so edler Gesinnung, von einem Ansehen in der Welt, wie es nicht höher geschätzt werden kann, von einer Opferfreudigkeit, einer Selbstlosigkeit, wie es von uns Allen als leuchtendes Vorbild geschätzt werden muß. Wenn wir der ehrwürdigen Gestalt unseres Herrn Reichspräsidenten folgen, wird es gut um unser Vaterland bestellt sein.

Reichskabinett und Besoldungsreform.

Der „Täglichen Rundschau" zufolge wird sich das Reichskabinett voraussichtlich am Donnerstag vormittag noch einmal mit der Vorlage über die Erhöhung der Beamtenbesoldung beschäftigen und zwar vor allem mit der Einbeziehung der Warte- und Ruhestandsbeamten. Der Beratung des Kabinetts geht eine Tagung des interfraktionellen Ausschusses der Regierungsparteien voraus, der sich gleichfalls mit den noch ungelösten Fragen der Besoldungsreform befassen wird. Für die Warte- und Ruhestandsbeamten ist in dem Entwurf ein allgemeiner, für alle gleicher Zuschlag vorgesehen, der etwa dem Durchschnit der Gehaltserhöhungen entspricht. Im Kabinett sowohl als auch in den Kreisen der Regierungsparteien hat man jedoch die Notwendigkeit betont, auch den Warte- und Ruhestandsbeamten die Gehaltserhöhung prozentual in vollem Umfange zugute kommen zu lassen. Wie nach dem oben genannten Blatt verlautet, soll Reichsfinanzminister Köhler geneigt sein, dieser Regelung zuzustimmen. Ursprünglich war beabsichtigt, die entscheidende Kabinettsberatung bis zur Rückkehr des Reichsaußenministers aus Genf zu verschieben. Da Dr. Stresemann aber frühestens Ende dieser Woche in Berlin zurückerwartet wird und die Behandlung der Besoldungsfrage auf raschen Abschluß drängt, so wird das Kabinett bereits am Donnerstag sich entscheiden.

Vergleich in dem Prozeß Reichslandbund gegen Deutscher Bauernbund.

WTB. Berlin, 19. Sept. In d. Beleidigungsprozeß des Präsidiums des Reichslandbundes gegen den Geschäftsführer vom Deutschen Bauernbund Jerx kam heute ein Vergleich zustande, wonach der Beklagte die gegen die Leitung des Reichslandbundes erhobenen Anschuldigungen zurücknimmt.

Internationale Angestelltenkundgebung in Berlin.

WTB. Berlin, 20. Sept. Der Internationale Bund neutraler Angestelltenorganisationen, dem 12 Angestelltenverbände in acht Ländern angehören und deren erster Vorsitzender der Reichstagsabgeordnete Gustav Schneider ist, veranstaltet am 8. und 9. Oktober ds. Js. in Berlin seinen zweiten internationalen Kongreß.

Rede des Geh. Rats Dr. Deutsch in der Generalversammlung der AEG.

WTB. Berlin, 19. Sept. In der außerordentlichen Generalversammlung der AEG.

Der Spuk v. Lindenberg

Roman von Otfrid von Hanstein.
Copyright 1925 by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf.

57) (Nachdruck verboten.)

„Sie meinen also —"

Die dumm neugierige Art des Mannes reizte Schlüter.

„Herrgott, wenn ich eben nicht meinen würde, dann telegraphierte ich eben nicht."

Ein Schutzmann trat ein.

„Eben telephoniert die Bank an, da ist ein Telegramm aus Bremen mit Rückantwort unterschrieben von Direktor Windmüller. Er fragt an, ob das Geld gezahlt ist. Was soll geantwortet werden?"

Schlüter ging an den Apparat.

„Hier Kriminalkommissar Dr. Schlüter aus Berlin, mit Aufklärung der Angelegenheit betraut. Bitte telegraphieren Sie zurück: Fräulein Tochter mit Geld unterwegs."

„Aber —"

„Auf meine Verantwortung —"

„Und nun, Herr Kommissar, eine Landkarte — sehr gut — wissen Sie, wo Verden liegt? Sehr schön, dicht bei Bremen. Ist auch Bremen schon verständigt? Telephonieren Sie noch einmal an den Lloyd — sehr dringend —"

Die Tür ging auf und Kriminaloberwachtmeister Schreiber, Schlüters getreuer Begleiter in vielen schwierigen Fällen, trat ein — er blieb wie erstarrt stehen.

„Herr Doktor?"

„Morgen, Schreiber!"

„Wo kommen Sie her?"

„Hab mich von München durchtelephonieren lassen, um Ihnen zuvor zu kommen —"

„Und —?"

„Interessant wird's, Schreiber — — Endspurt."

„Wie immer wenn Sie da sind! War auch zu langweilig in Berlin."

Schlüter lachte.

„Da soll ich wohl in Zukunft auf meinen Urlaub verzichten, damit Sie sich nicht langweilen? Sagen Sie mal, kennen Sie den Weg nach Verden?"

„Aber, Herr Kommissar, ich bin doch aus der Lüneburger Heide — aus Fallingbostel. Kenne jeden Weg und Steg."

„Und ein Auto steuern auch?"

„Jawohl!"

„Dann los — mein Chauffeur schnarcht wahrscheinlich wie eine Radehacke, hat mich in einer Tour von Lindenberg über München nach Berlin und dann hierhergebracht."

„Und jetzt soll's nach Verden?"

„Schnell, aber möglichst auf Nebenwegen."

„Kenne jeden."

„Herr Kommissar, wenn etwa aus München oder Berlin etwas kommt. In der Angelegenheit darf nichts geschehen, ehe ich zurück bin. Auch Fräulein Waldhuber soll unter allen Umständen hier bleiben. Wenn Herr Hamilton kommt, wird er zu ihr gelassen. Auch der Vater. Sie muß aber unter allen Umständen hier bleiben. Und anständig behandeln! Ist keine Diebin, sondern ein sehr bedauernswertes Mädchen. Hören Sie? Wird unter keinen Umständen bestraft, das weiß ich. Ich mache Sie verantwortlich, Herr Kommissar, daß alles so ausgeführt wird. Berufen Sie sich nur darauf, daß ich, der Kommissar Schlüter, es so bestimmt hätte."

Schreiber saß bereits neben dem laut schnarchenden Chauffeur auf dem Führersitz.

Schlüter war fast ausgelassen.

„Wird der Augen machen, wenn er aufwacht!"

Sie fuhren in den wundervollen Tag hinaus — es war jetzt August, und sie kamen in das Gebiet der Lüneburger Heide.

Schlüter lag behaglich in dem Wagen, dessen Verdeck zurückgeklappt war.

Schreiber fuhr Richtwege — dem trefflich gebauten Wagen konnte er sie zutrauen.

Vor ihnen dehnte sich die Heide. Erst einige Kiefernbestände, darunter in Massen Heidelbeeren — einige Buchweizenfelder.

Schlüter rief zu Schreiber empor.

„Sehen Sie die vielen Heidschnucken zur Linken? Wollen wir abergläubisch sein und uns an den Vers halten: Schafe zur Linken, Glück will uns winken?"

Schreiber lachte, und der Chauffeur fuhr aus dem Schlaf. Noch ganz benommen rieb er sich die Augen:

„Teuxi, da brennts ja!"

Schlüter selbst war ergriffen.

Meilenweit dehnte sich vor ihm die Heide, und alles Land war wie ein rote Teppich von blühendem Heidekraut. Rot — brennendes Rot!

Er erschrack — wie hatte doch die Somnambule gesagt: Ich sehe dich über brennendes Feld fahren. Rot leuchten die Flammen, aber sie sengen nicht!

Fuhr er nicht über brennendes Feld? Leuchteten nicht rote Flammen und sengten nicht!

Gegen Abend wurde das Terrain schwieriger und wieder nahm Wald sie auf.

Die Heide wich einem sumpfigen Hochland.

„Da drüben, Herr Doktor, ist der Kirchturm von Fallingbostel."

„Wirst jetzt nicht hinkommen."

„Will auch gar nicht, dann noch am Waldroder Fehn vorüber, und wir sind da."

Der Weg wurde miserabel und unter den Bäumen war es schon dunkel. Es mußte in dieser Gegend in den letzten Wochen stark geregnet haben — dazu der sumpfige Boden.

(Fortsetzung folgt.)